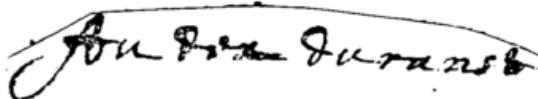
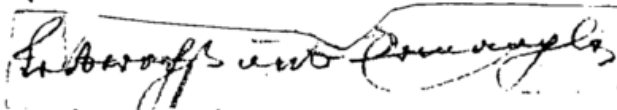


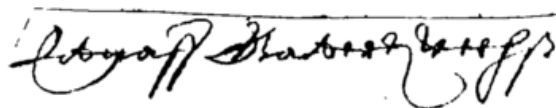
3)

4) vgl. dessen Lebensbeschreibung in
AH 34/80

5)



6)



7) vgl. AH 27/163

Original - AH 61, 79-80

35

1640 Februar 9., Colombes

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN [ALT] AMMANN
[BEAT II. ZURLAUBEN]

"Sein Lestes schriben hab ich Woll empfangen unnd hette Jm gern die 2000 fr. bim sein dochterman [Karl W e i s s e n b a c h] geschickt So feer die Wechselherren sei heten wellen annemmen wie sei mir der Könning [L u d w i g XIII.] gäben, an denen Jch nounmer uber die 3000 fr. verloren. Unndt nimbt mich Wounder dass du dich an ein so geringen Verlourst Klagen darfst unnd doch woll weyst das Unsers accorts [von 1636]¹ ... gemess, du bilich schoultig bist das gelt zuo nemmen wie mir der Könning gibtt"

"Hat aber der [Pierre] V i o l e t t e [Kaufmann in Lyon] selbs geschriben das er Jme 1200 lb. zuo Parys ein Wechsel guotgmacht, die er nachgentz lieber dem [Hptm. Beat Jakob] K n o p f f l i gonnen wellen als mir. Ja so vil der verlurst der marchzal nach bringen mag myner ansprach".

"Aber Je mer Jch Thun Jer mintter du es erkennst, dan mich Vetter H e i n r i c h II. [Zurlauben] Innert Jars Frist Jn der Academie [zu Paris] über die 4000 fr. Kosten wirrt, Gott geb dir die Genatt alles zuo erkennen"

"Thuost mier khein dienst Jme [gemeint Heinrich II. Zurlauben] so Kostlich uffferzuchen: läg so auch daran fast umbs halb den der ordinari Tax selb ander in der Academie ist 600 Kr., das Ist 1800 fr. uff ein Jahr und auch minder. Aber Gott sye Richter zwüschend dir und mir".

"Und Will Jch selbiges Verhofft, so schick Jch dir unnd deinen sönen [- insbesondere wohl B e a t J a k o b I. Zurlauben gemeint -] zuo Neüwen goutt-glückafften Jar Ein Gilgen [=Wappenverbesserung von 1639] Jn blauen Feltt Welche mir der König [Ludwig XIII.] geschencht, hast hiebey die Coppey und das Waben. Wirst darin Verstan dass Jch deinen Unnd der deinigen mer gedacht

alls du meinen Wirst, selbiges mit deiner Discretion bester form Woll Weüssen zuo publicieren.

Je le pris par un biais commé nous voyetz de [franz. König] C h a r l e s neuff [gemeint die Wappenverbesserung von 1569 für B e a t I. Zurlauben] que Cella serra tr[e]s utile pour vos Enfans². Et Ce comme nous avons parle emsemblé Chetz moy donct Jé vous en declarre plus a ma premierré entrée, mais Jl n'est pas besoing de monstrier La Coppie ... a personné Jusques a mon retour, cet assetz qu'on chaché que Le Roy nous L'a donné, Sens dirré Les particularitetz etc."

"Zuo Mynem schlechten Vermögen, manglen ich dis yttelen ehrsüchtigen adelichen wappens gantz Nüt: liessest mier darfür das minig recht Zelib werden, das Wäre mier Lieber. So khönte ich mine schulden zalen und müeste mich nit erst biss zu dem Todt mynes armen wäsens bekhümbere, In welches mich dyn Unbrüederliches Hertz und Unthreüw geworffen."

"H. Haubtm. [Hans] S p e c k hatt in ein Verbeütschierten Seckell 100 pistollen ... [?]³ die Jch Wetter Ussgelessen noch erlessen, sonder Wie sey mir In der 8 Moustering dys Jar In dem Prys Ingehentiget worden, die Neunte Jst Uns on Etwas meünzen worden, Unnd solst nit Zwuyfflen ... [sobald] man mich bezalt solst auch bezalt werden."

"An stath dyner liechten stukhen wölt ich lieber Nüt dismalen empfangen haben"

"die Moustering von 1637 Jst noch nitt richtig Unnd Werden erst uff Juni bezalt mitt villichtem 4 theill Verloust, du aber hast sei schon Vor ein Jar Jmb seckell" "Ja woll Im sekhel Inn lufft" "Und beklagst dich doch. H. General [César du Cambout, Marquis de C o i s l i n, Colonel général des Suisses et Grisons] Jst annheimbsch unnd fraggt Ambtzleüt undt ... den Leütenambt [Beat Jakob I. Zurlauben] Nach unnd Welche Zeit etwas absents geschen, begert er den solt Inzuohaltten. Weys nit Wie ich Wirt uss dem Handell kommen, dessen Unnd A caussé des surveillan"

"Les surveillans vrayement sont ceux: qui scavent comme ils trompent le Roy. avec Le peu des soldatz. luy [Hptm. Alfons] S o n n e n b e r g et [Hptm. Wolfgang Dietrich Theodor] R e d i n g. dont il peuvent faire advertir le Roy - tesmoing. Cap. [Hans] Spek qui l'a dit a mon fils" "d'ici, Les quels Le Roy coignoit, Jls onct des amis Et servent Jurnellement. voylla pourquoy Je adans de Luy a presentz 12 Cuirassier, H. [Vorfährich] R ö l l i [n von Menzingen]⁴ neu veult revenir, Et que L [Lt. Jakob?] Z u r c h e r veult sa Charge a 10 Kr. Jl peult quar La Chargé de Sergent Et donne et promissé. Jl

y [a] Long Temps Et ... [souhaite] on Mois de Juillets, Le Lieutenant avec quelque soldatz". "Weye sind das Nit fründ und Arglist den Sohn [B e a t J a k o b I. Zurlauben] von dem Ambt [als Leutnant] zuotryben? Unmögliche ding anzemuothten ... Honny soit qui mal y pense".

"Ob Er nit mer Loust allhar [zu kommen], Unndt dem Veter Heinrich II. [Zurlauben] cedieren Welle Kanst mir Weüssent machen, Will Jch schich dass er Minder Kleider begertt. Ob Veter Fendrich [Heinrich II. Zurlauben] nit mit Veter G e r o l d e n [Zurlauben] seligen dochter Zehellffen Were Kanst mir auch endtbieten."

"Voila la finesse das er den Jüngerer gern an syn stath häte".

"Ob die Ober Matten [in Zug] so Ruodi B a c h m a n s [gest. 1629?] gesein Verkaufft oder Wer sei under den sönen habe, Kanst nachforschung haben Jn was Frys Unnd das Wegen unser sy proutt den phaffen[?] ⁵ dorthin zu setzen".

"Als Es Zytt war da wolt ers nit hören, auch so wenig mier mit minem Huss [Weingartenhof?] helfen".

"Kanst mir ein parr schyfflin Von Critallen Mitt der Ersten bottschaftt zuoschicken" "3 der grösten" "Und auch allerlei heürige Kalender. Und so du ettwas begerst Will Jch dir es gern Jn der ersten ballen zuo schicken, kan mir nit treumen wan du es nit begerst ..." "Ja wan der Meister die schönen liechten dublen anneme - so müeste ichs thürer von dier haben als hie von khaufflütthen weye ichs dan vor disem erfahren hab".

"Wegen Richters [Adam] M ü l l e r s [von Aegeri] Jst mir Leitt dass er so wit Witter herkommen Unnd soglich Witter fort Will, Erachte Woll die Ursach seig sein Joung Weib Und dein goutt geschir" "Was es sye das Weyss ich nit".

"Jch Wirtt Jnne usszallen Wie Recht Jst, mag darnach sagen was er will.

Hab Jmme Zalt 40 fr. Feür den [Sdt.] Fauchsén [=F u c h s] seligen von Bar, Jm Uberigen Jemanz keiner schoulden uff mich kauffen, dan ich Entlichen keiner nemen will, Wan Jch der wegen einist heimkomb so will Jch den [Sdt. Heinrich] Drinchler [=T r i n k l e r] und andere selbsten bezallen. Wirst dich hiermit zuo Verhalten [wissen]" "Jch wünschte kheine ze khauffen, sondern das du sy Zaltest und mier nit uffn Hals wysen thätest".

"Dir allhier bim Wechsell ... ettwas gouttzemachen Jst Unmeüglich allewill du selbst meüstest darbey sein Wan das gelt wiegt ... Aber inskünfftig Wan Wir ander gelt empfangen Und Jch bezalt Wird Kan es dan Woll geschehen." "Ja das glaub ich gar gern, wan dier guot geldt Würdt das du mier es nit so bald schickhen Würdst Wye das böse".

"Den [franz.] Ambassadorsen [Blaise M é l i a n d] betreffende Jst kein andere

Mittell alls dass Jch Hoff er komme Jn Kourtz fort [- tatsächlich verliess dieser im Juli 1640 die Schweiz -]. Er begerts dan er hatt den seckell follen. Jch will aber seiner hinderhaltner Penzionen, so fer sich Unsers Folck auch bequembt, Woll Jndenck sein an gebürenten Orten. Jch hab Ettwas advis wegen Unseren Contrachten. Wan nour der Fritt unnd Enderung des stants allhie beschehe, Wolte ich Jnne an die hant nemen: dan es sagt mir ein Eyttgenoss, Ursach Warumb die Eyttgenossen neüt empfangen darumb, allewill die Am brett[?] ⁶ so keine ze forderen. Und Jst doch der Jennig, so woll des Ambasidoren Confidenz einer, alls der ander, hatt mir auch anzeigt, dass dein Ungenat daher komme, will du dich uff keiner Tagsatzoung finden lassest. Unnd Vermeint lässt dem [Wolfgang] W i c k a r t zuo Jme zuo troutzen, der Jme dan die dafelen abgeschlagen.

Wellche[r] ... [Umstand] Jmme wollkumbt die penzion Jn sin seckell zestossen. man schickt abermallen gelt Weyss nit Wan es werden wirt: sonst hatt ein[er] ... erzelt du seyest mechtig bey Jmme verbiteret worden. Wo herr kanst du Jnskünfftig schauhen wem zuo trawen, das best Were dich Jnskünfftig uff den tagsatzungen ze brauchen Lassen. Neüwes haben Wir Neütt alls Krieg solang der Phaff [- damit ist wohl Papst U r b a n VIII. gemeint, der zu dieser Zeit in einem gespannten Verhältnis zu Frankreich stand -] Lebt, Wie woll der König und das rich [Röm. Reich] Jnne begert, doch schickt de Domini [=Dominus =Herr, damit ist Kardinal Armand-Jean du Plessis, Duc de R i c h e l i e u gemeint, der] den [Jules] M a z a r i n nach Collen [=Köln, an den Friedenskongress] selbigen [gemeint den Frieden] zuo tractieren.

Warumb der Phaltzgraff [K a r l I. L u d w i g] Verarestiert [- Im Oktober 1639 wurde Kurprinz Karl I. Ludwig auf Befehl Richelieu's gefangengenommen -] ⁷ Jst der Beyer fürst [M a x i m i l i a n I., von 1623-1648 auch im Besitze der Kurpfalz] schoultig, so Mouss er die Phaltz nit Witter gäben unnd blitt der Franzossen Freünt, ist nit ein kleiner Ursach dass kein friden gibt. König Jn Englant [C h a r l e s I.] hatt Jnne [gemeint den Kurprinzen] Wider begert dourch ein Ambassador [nach Frankreich?], aber nichts erlangt. dyser fart Jn Engelant, Unnd der ander von Fran[k]rich, Kumbt ze fürchten zuo ein Neüen Krieg will der König uss Englant schon ein mechtige Armee gesamblet. Hatt nitt mer so goutt [wie] Far hin dan Jn Nortmandia [=Normandie] alle Unord[nung] gestillet, Unnd das barlament [zu Rouen] entsetzen.

Desklichen Kumbt die wochen ein stattliche Ambassada uss bollen [=Polen], mit 100 Man alle mit Rotten sammett uff bolnischen bekleidetten begert den Prinz [J o h a n n II.] C a s i m i r [der spätere König von Polen, dieser war 1638

in Frankreich gefangengenommen und in die Bastille geführt worden; 1640 verlangte nun Polen dessen Freilassung] oder aber Welle Jrer Königlich Mst. mechtig Hillff zuoschikken.

Der König Uss Dennemarch [C h r i s t i a n IV.] declariert sich Feür den Phaltzgraven. Unnd Vermeint man die statten [=Generalstaaten? =Holland] Werden auch zuo den Engeleren.

Hast hierbey die ... Zitoungen daruss du Wirst Verstan Wie unnd was gestalt nit gout Jst dem Nuncius [in Frankreich, Ranuzio S c o t t i - Ludwig XIII. und Richelieu wollten den Nuntius am Hofe nicht mehr empfangen, bis Papst Urban VIII. Mazarin zum Kardinal ernennen würde, wogegen sich Urban vorerst sträubte -] ze Hiff ze gan. Doch schick Jch allezeitt den Veter Heinrich [II. Zurlauben]. Er [gemeint der Nuntius] Jst interdict. Unnd Erkennt man Jnne hier [nicht] mer Feür ein Nuncius, das hat heimlich verschaffet der Mazarini, der gern an sein blatz were gesein.

Jch Erwart diner Zitoung ..."

"Nota. Alsbald H. Spekhen dochterlin mier die liechten dublen bracht / hats selbigen tags Caspar S c h m i d t von Baar mier khonnen fürhalten. Lorentz Fry [=F r e y] brachts auch darnach und war zletst uff der gassen gmein gschrey. Verthuot offft in einem gastmahl mehr als er mier oder den minigen gonet".

1) s. AH 32/85

2) s. Meier/Zurlaubiana 863, 7.5.1.-7.5.12

3)

Handwritten signature: Caspar Schmid

4) vgl. AH 20/124, 127

5)

Handwritten signature: Lorentz Fry

6)

Handwritten signature: Heinrich II. Zurlauben

7) s. ADB 15, 327

Original, mit Siegeln. Glossen und Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben. AH 61, 81-82

1624 März 20., Poitiers

A

ERKLAERUNG VON GEORG RINGLI UEBER DEN TOD DES SDT. RUDOLF UTIGER, VON BAAR SOWIE EINE ZUSAMMENSTELLUNG DER KOSTEN IN ZUSAMMENHANG MIT DES LETZTEREN KRANKHEIT UND BEGRAEBNIS

"Jch Geörg Ringle von Einsiedlen, der Zeyt ... [in] Herren C o n r a d t III.